

immer wieder hervorgehoben worden ist,⁴⁶ stand die Toulser Reform stets im Schatten der Gorzer, die nicht nur zeitlich früher angesetzt, sondern der auch die größere Ausstrahlung beigemessen wurde. Schon allein dieser Umstand ließe es sinnvoll erscheinen, die Toulser Reformbemühungen noch einmal genauer in den Blick zu fassen; zwingend erforderlich wird dies aber durch neue Forschungsergebnisse, welche die aus wenig zuverlässigen Daten rekonstruierte Chronologie der monastischen Bewegung Oberlothringens ins Wanken gebracht haben.

Obwohl die Urkunde, mit der Adalbero die Reform und Ausstattung von Gorze schriftlich festhält, eindeutig auf den 16. Dezember des Jahres 933 datiert ist und die einzelnen Datierungselemente übereinstimmen,⁴⁷ und obwohl 933 als Jahr des bischöflichen Reformeingriffes auch durch die Vita des Johannes von Gorze überliefert wird,⁴⁸ sind Zweifel an der Richtigkeit dieses Datums laut geworden, weil die mit dieser Jahreszahl in Verbindung gebrachten weiteren Nachrichten der Vita nicht zusammenstimmen⁴⁹ und eher auf das Jahr 936 verweisen⁵⁰ und weil es nicht sicher ist, ob das Original der nur in einer späteren Abschrift überlieferten Urkunde des Bischofs Adalbero tatsächlich das Datum 933 trug oder ob dieses nicht erst von dem Abschreiber ergänzt worden ist. Mit Blick auf weitere Hinweise, die die historiographischen Quellen geben, gelangt Michel Parisse daher zu der Ansicht, nicht schon 933, sondern möglicherweise erst im Frühjahr 934 seien die Reformer in Gorze eingezogen: „A titre d’hypothèse, admettons que l’entrée du groupe se soit bien faite à Gorze au printemps de 934“.⁵¹

Trifft diese Hypothese zu, dann ist in Gorze die Reform in demselben Jahr durchgeführt worden, in dem sie nach einem späteren Bericht aus Dijon auch in dem Toulser Bischofskloster St-Evre Einzug gehalten haben soll, vermerken die Annalen von St-Bénigne doch ganz lapidar zu 934: *Conversio monachorum sancti Apris*.⁵² Vor allem aber wird sie gestützt durch den Bericht eines zeitgenössischen Chronisten, durch Flodoard von Reims, der in seinen Annalen ganz allgemein für das Jahr 934 den Beginn der Klosterreform in Lotharingen verzeichnet, indem er feststellt: *Religio regulae monachorum in quibusdam monasteriis per regnum Lothariense reparatur*.⁵³

46 Vgl. Sackur I, S. 156-160; Heinrich Büttner, Verfassungsgeschichte und lothringische Klosterreform, in: Aus Mittelalter und Neuzeit. Gerhard Kallen zum 70. Geb., Bonn 1957, S. 17-27, bes. 18; Choux (wie Anm. 38) S. 66; Boshof, Kloster und Bischof (wie Anm. 6), S. 210 und 221-224.

47 Cart. de Gorze Nr. 92: *Actum Mettis, publice, sub die XVII kalendas januarii [= 16. Dez.], anno ab incarnatione domini nostri Jhesu Christi D CCCC XXXIII [= 933], indictione VI [= 933], regni autem gloriosissimi regis Heinrici in regno Lothariorum VIII [= 933], episcopatus autem domni Adelberonis, ..., V [= 933].*

48 MGH SS 4, S. 349 (c. 43).

49 Vgl. ebd.: ... *obtinente partem Franciae regni quondam Lotharii Heinrico Germanorum rege* [= 925, bezieht man die Aussage jedoch auf Heinrichs Sohn Otto den Großen, dann = 936] ... *Franciam autem occidentalium partium Ludowico, filio Karoli* [= 936] ...

50 Vgl. dazu und zum folgenden Parisse, L’abbaye de Gorze (wie Anm. 33), S. 64 f. mit Anm. 79.

51 Ebd. S. 65.

52 Ed. G. Waitz, MGH SS 5, 1844, S. 40.

53 Ed. Philipp Lauer (= Collection de textes), Paris 1905, S. 60.